



Japanisches Trommeln: Das war im Historischen Saal | die Tentekko Taiko spielte, stammen aus dem der Ravensberger Spinnerei Frauensache. Die Stücke, | shintoistischen Volksgut und von vielen Dorffesten.

Ein Hauch von Sakura auch über Bielefeld

»Kirschblütenfest« bringt Japan ein Stück näher

Von Uwe Koch
und Bernhard Piere! (Fotos)

Bielefeld (WB). Millionen Japaner stürmen in diesen Tagen in die Parks, in Grünanlagen und Gärten. Sie feiern die Sakura, die Kirschblüte, die alles Leben mit einer blassrosa Flut überzieht. Auch Bielefeld hat seit dem Wochenende sein »Kirschblütenfest«, das erstmals von der Deutsch-Japanischen Gesellschaft gefeiert wurde.

Aus einem solchen Anlass kommen auch hohe Repräsentanten des Kaiserreichs einmal nach Ostwestfalen-Lippe: Der Generalkonsul Shin Maruo war ebenso aus Düsseldorf, Hauptstadt der Japaner in Deutschland, angereist wie Vizekonsul Wataru Okuma. Sie erhielten in der Ravensberger Spinnerei einen Gesamteindruck über die Aktivitäten der Gesellschaft, die vor 20 Jahren in Bielefeld entstanden ist und vor wenigen Wochen ihr Gründungsfest feierte.

Präsident Peter Heinrich Meier und Vizepräsidentin Mami Busse führten die Gäste durch die Ausstellung im Historischen Saal, die



Pflanzen en miniature: Rainer Baur macht sich ein Bild von den Bonsai.

ein vielfältiges Spiegelbild japanischer Kunst und Kultur, sozialen Lebens und Geschichte war. So wurde den Besuchern Japan in Reisebildern dargestellt und die Welt des Sake wurde im Rahmen einer Verkostung von Expertin Yoshiko Ueno Müller erklärt. Um dieses faszinierende Getränk (»Aus Reis und Wasser wird in Japan ein Göttertrunk«) perfekt

genießen zu können, gab es Fingerfood, die die Verkostung begleitete.

Die Bonsai-Freunde Bielefeld hatten es sich zur Aufgabe gemacht, ihre Exemplare auszustellen und über Indoor- und Outdoor-Pflanzen bis hin zu dem richtigen Lehm-Granulat-Gemisch als Lebensgrundlage der Bäumchen aufzuklären. Auch Kimonos wurden ausgestellt. Diese Kleidung, die seit dem 13. Jahrhundert in Japan Nationaltracht ist, ist je nach Alter und Stellung der Trägerinnen konzipiert und auf den Körper geschneidert.

Während eines Ikebana-Workshops klärte Meisterin Anneliese Streit über die feinen Blumenarrangements auf, eher für die jüngeren Besucher war die Vorstellung des Manga-Zeichnens gedacht. Die Präsentation von japanischen Sportarten und eine Teezeremonie rundeten schließlich die dreitägige Veranstaltung des Kirschblütenfestes ab.

»Jetzt lassen wir es so richtig laut werden«, sagte Präsident Peter Heinrich Meier und läutete damit einen absoluten Höhepunkt des Kirschblütenfestes ein. Gemeint war damit das Konzert der Tentekko Taiko, einer Gruppe von japanischen und deutschen Trommlern. Elf Frauen und ein Mann gaben den Zuhörern dann 90 Minuten lang ununterbrochen eine beeindruckende Demonstration physischer Kraft, die sie mit außergewöhnlicher Konzentration und hinreißender Musikalität verbanden. Die Kunst des Trommeln reicht in Japan bis weit in die Mythologie zurück. Seit jeher wurden damit die Götter angerufen, die Bauern trommelten und baten um reiche Ernten, die Jäger scheuchten lärmend die Tiere auf und die Krieger feuerten sich zum Kampf an.

Aber: Die Gäste erlebten nicht nur während dieses Konzertes außergewöhnliche Höchstleistungen. Das »Kirschblütenfest« der Deutsch-Japanischen Gesellschaft sorgte für einen Einblick in eine sehr sensible Kultur, deren Werte auch durch die Tradition der Generationen gepflegt werden.



Gastgeber und Gäste (von links): Peter Heinrich Meier, Mami Busse, Shin Maruo und Wataru Okuma vor einem Model des Japanischen Gartens.